

Orgel: In den Zwickeln der Pfeilerkästen vergoldete Blattranken aus Holz; davor polychromierte Statuette des Königs David. XVIII. Jh.; 1874 aus der Mechitaristenkirche in Wien hergekommen.

Orgel.

Taufstein: Taufbecken als Weihwassergefäß, Granit, dicke, außen sechzehneckige Wandung. XIV. Jh.

Taufstein.

Verschkapsel: Silber, innen leicht vergoldet; zylindrisch mit Flachdeckel und Kreuz. Inwendig Wappen und die Buchstaben *B. N.* XVII. Jh.

Verschkapsel.

Grabtafel: Aus Messing, 1876 von einem vermorschten Sarge unter dem Presbyterium genommen und an der Südseite im Chore angebracht. Kleine Tafel, mit graviertem Wappen und Inschrift auf Ottilia, zuerst Gemahlin des Rüdiger von Starhemberg, dann des Wolf Adam von Puechhaim auf Heidenreichstain, 1620.

Grabtafel.

Privathaus Nr. 131: Sogenanntes Schloß. Alter Freihof „Zum Himmeltor“, Lehen der Herrschaft Heidenreichenstein. Einstöckiges Gebäude (der zweite Stock nach einem neueren Brande abgetragen). Untergeschoß mit Rustika, das Obergeschoß mit Pilastergliederung auf umlaufendem, an den Pilastern verstärkten Sockel. XVIII. Jh.

Privathaus.



Fig. 129 Puch, Pfarrkirche (S. 128)

Puch, Dorf

1. Puch; 2. Pyhra

1. Puch, Dorf

Literatur: FAHRNGRUBER 161; SCHWEICKHARDT V 121.

Archivalieit: Pfarrarchiv mit Matriken von Puch und anfänglich auch Aigen seit 1645, Gedenkbuch und Schriften.

Alte Ansicht: Aquarell im Urbar von 1694 im Schlosse Waidhofen a. d. Thaya.

Sf. Georgen an der Traisen erlangte 1112 auch hier Zehentrechte (Archiv, 1853, 239). Der Ort bildete einst ein eigenes Gut und ein Schloß soll auf der Anhöhe neben der Pfarrkirche bestanden haben. Stant von Puch verkaufte P. 1356 den Dressidlern und es blieb nun bis 1694 mit Drösidl vereinigt (Fontes XXI 236). Das Stift Altenburg verkaufte es in letzterem Jahre an die Herrschaft Waidhofen und 1736 wurde es mit Karlstein vereinigt.